



Michael Seidel im „Gespräch“ mit dem geretteten Schwan „Mäxle“. Unter Aufsicht darf das Kleine im Mühlekanal seinem Schwimmvergnügen nachgehen. Bilder: hn

Glück gehabt, mein lieber Schwan!

ANV rettete erneut Schwanenbaby – und Familie Seidel pöppelt es geduldig hoch

Wie kam es zu dem neuerlichen Drama? „The same procedure as every year – der gleiche Vorgang wie jedes Jahr.“ Das Schwanenpaar „Felix und sein Mädle“, wie die beiden „Hausschwäne“ des ANV genannt werden, brütete wiederum in der Nähe der Eyachmündung in den Neckar. Sechs Junge schlüpften, doch mit jedem großen Bootsverkehr auf dem Neckar wurde die Schwanenfamilie immer kleiner. Die Nestflüchter wurden wohl durch die Bootsfahrer von ihren Eltern getrennt und über das Neckarwehr gespült. Zum Schluss war kein einziges Junges mehr zu sichten, bis plötzlich eines von ihnen einsam schwimmend vor dem ANV-Vereinsheim „Scheune“ auftauchte.

Zuvor wurde es zunächst fälschlicherweise als Junges einer „Hausgans“ der ANV-ler angesehen, in deren Nähe sich das kleine noch graue Schwänchen immer aufgehalten hatte. Es war jedoch eine Bindung ohne Schutzfunktion und das Kleine musste sich auch selbst versorgen. Auch der Versuch, es den Eltern wieder zuzuführen, scheiterte. Sie wollten es nicht mehr annehmen und attackierten das Kleine sogar heftig.

Eines Tages schien es als Überlebenskünstler gescheitert zu sein und konnte nicht mehr gesichtet werden. Nach einer langen und intensiven Suche wurde es schließlich auf einer Geröllbank zwischen dem ANV-Heim und dem Börstinger Wehr „mehr tot als lebendig“ und stark unterkühlt, so ANV-Vorsitzender Harald Dold, wieder aufgefunden.

„Mäxle“, wie der kleine Findling jetzt genannt wurde, benötigte nun

WEITINGEN (hn). „Sechs junge Schwänelein schlüpften im Frühjahr aus dem Ei, es blieben vier, dann zwei und dann war es fast vorbei“, könnte man nach einem alten Kinderlied reimen. Fast vorbei war's beinahe auch für das letzte Überlebende, wenn es nicht zufällig von ANV-lern entdeckt und gerettet worden wäre. Die zwölfjährige Carmen Seidel pöppelte ihr „Mäxle“ geduldig auf.

eine Rundumversorgung, wenn es überleben sollte. Ohne Umschweife erklärte sich die Familie Seidel aus Vollmaringen bereit, dem putzigen Schwänle Asyl zu gewähren. Die Seidels hatten in der Pflege von ge-

strandeten Schwaneküken ja bereits Übung. Schon im vergangenen Jahr pöppelten sie „Bibi“ hoch, ebenfalls ein verloren gegangenes Junges von „Felix und seinem Mädle“. Ihnen war deshalb auch bewusst, dass es

sich um kein „Spielzeug“, sondern um ein „Pflegeküken“ handelte, das Zuwendung und Arbeit einforderte.

Die Seidels bereiteten ihrem „Mäxle“ im Garten ein wohliges Zuhause mit Wiese und Wasserpool, so dass es grasen und schwimmen konnte. Tochter Carmen wurde zur Pflegemutter erkoren, nachdem ihre kleinere Schwester Eileen im vergangenen Jahr bereits die Betreuung des ebenfalls geretteten „Bibi“ übernommen hatte.

Das äußerst schwache „Mäxle“ konnte zunächst noch keine natürliche Nahrung zu sich nehmen und wurde unter anderem mit Wasserlinsen, Salat und Brot ernährt, wurde regelmäßig gewogen und genoss sogar die Fußpflege mit Vaseline, damit die Schwimm- und Lederhaut nicht spröde wurde und bei nächster (Un-)Gelegenheit reißen konnte. „Mäxle“ entwickelte sich prächtig und wurde bei jeder Gelegenheit mit nach Eyach zum ANV-Vereinsheim mitgenommen und entschied bald selbst, wann er ins Wasser will und wann nicht.

In Bälde beginnt dann, sobald „Mäxle“ ein volles Federkleid besitzt, so Harald Dold, die Auswilderungsphase. Auf diese so genannte „kontrollierte Aufzucht“ wird „Mäxle“ behutsam hingeführt. Er hält sich tagsüber auf einem für ihn reservierten und abgesperrten Bereich auf dem ANV-Gelände auf und wird über Nacht in eine Voliere gesteckt. So wird ihm allmählich die menschliche Nähe entzogen und er für ein eigenständiges Leben in der Natur vorbereitet. Doch Familienanschluss wird „Mäxle“ beim ANV wohl immer haben.



Die Familie Seidel aus Vollmaringen, aktive Mitglieder im Weitingen ANV, gewährte dem kleinen „Findelkind“ Asyl und Tochter Carmen (links) betätigte sich als Pflegemutter. Tochter Eileen schlüpfte bereits im vergangenen Jahr bei der erfolgreichen Rettung von „Bibi“ in diese Rolle.